



Fairbanks-Morse
Jack of All Trades
Gasoline Engine

ist die sparfamste und zuverlässigste Kraft für Holzsägen, Rahmenseparatoren, Futtermahlen, faktisch alle kleinen Farmarbeiten.

Jack of all Trades Engine mit Pumpenverbindung.

Die Maschine wird fertig zum Gebrauch versandt, arbeitet mit Gas, Gasolin, Kohöl, oder destilliertem Alkohol.

Schreibt um Katalog No. A 1127.

FAIRBANKS, MORSE & Co.,
OMAHA - - - - - NEBRASKA.



DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker! — Do for en Weil zuri, wie's so ferchterlich heeß war, daß mer net gewiß hot, wie mer sich en bissel abtiele hot tenne, do sen die Lih un die Anna een Dwed an die Schnitzid gange for en Schwimmi zu nemme. Die Schnitzid is net juscht en groß Wasser, aber ebant en halwe Meil vum Städtel macht se en Dreh un dort is en Waschaut, was drei bis vier Fuß tief is. Uf beede Seite hot's Gebisch un Behm un es is en recht scheener Blag zum Wade. Die Wäb hen drum gedent, dort dät se enkau Niemand hebne. See ware aber noch berle im Wasser, do sehne se zwee Buwe, d'r Hen un d'r Sam, nächst bei ime Hidorshahm hode, un selle zwee Buwe sen dort hode gebliwe, bis die Wäb es net meh im Wasser hen stände tenne, un nochberhand hen se iverall vum ihne gebaubert. Wege sellen hen die Wäb se vor d'r Sauerer genomme. D'r Sauerer hot die Anna ufgerufe un selle hot gefacht: „Die Lih un ich ware do vergange een Dwed Schwimme gange un do ware selle zwee Buwe nächst bei ime Bahm gehockt un hen uns gewascht, un se sen ercht fert, nachdem mir schier en Stund stait im Wasser gehockt hen un es net meh länger hen stände tenne. Nocherhand sen se drangange un hen allerhand Sache iver uns geschwächt un hen iverall gefacht, ich hätt Beh wie en Fiddelbooge un die Lih hätt en schwarzer Blade mitte ufem Budele un noch mehner so Sache, wo mir doch prüfhe tenne, daß Alles verlege is. For fell mein ich sette se so hart gestroft werre mie mechtlich.“

Die Sachlage ist diese;

Wenn die Schulen eröffnet werden, wünscht Ihr die Kindergarderobe vollständig zu haben, versehen mit Herbst-Kleidchen, Schuhen und anderen Ausstattungsgegenständen. Wir kamen Euren Wünschen in dieser Beziehung zuvor und sind in der Lage Eure Bedürfnisse zu decken, besser als je zuvor.

- Neue Herbstginghams** vorzüglich geeignet für Schulfächer sind jetzt hier.
 - Flannelette, Outings, usw.** sehr geeignet für Herbstgebrauch, werden im allerneuesten gezeigt.
 - Worstedts und wollene Stoffe** sind bei uns in großer Auswahl vorhanden. Unser Sortiment enthält einfache Gewebe, Plaids und Karrees, in Werthen welche sicher die Würdigung von sparjamen Kunden verdienen.
 - Schulshuhe die sich tragen.** Wir können alle Schüler, sowohl alle Anderen, mit passenden und zufriedenstellenden Schuhen ausrüsten.
- Wir sprechen Deutsch.



Die Strahlenpilzkrankheit.
Viele Menschen, große und kleine, und nicht am wenigsten die städtischen Sommergäste, haben die Gewohnheit, auf ihrem Gange durch Wald und Flur Blätter und Gräser mechanisch abzuzreifen und in den Mund zu stecken. Auch in dem Rauchen grüner Getreidekörner liegt eine große Gefahr; denn Mehren und Körner sind sehr häufig von Pilzen befallen. Die größte Gefahr haftet an der Gerstenähre. Der Genuß der grünen Gerstenkörner bedroht die Gesundheit und soll nach neuerem Forschungsergebnis die Ursache der gefährlichen Strahlenpilzkrankheit sein. Die Krankheit tritt auf in Form von Geschwüren und Knotenbildung im Zellengewebe, wo sie sich gleich dem Krebs strahlenförmig verbreitet. Nur im ersten Stadium der Erkrankung kann bei einer Operation auf Erfolg gerechnet werden; in den meisten Fällen verläuft die Krankheit tödlich. Die Operation ist durchaus schwierig infolge der strahlenförmigen Ausbreitung und Beschäftigung im Zellgewebe. Wird nun der kleinste Ausläufer übersehen, so schreitet die Krankheit weiter fort.

Ein Frankfurter Schwimmlehrer.
Ein im Jahre 1800 errichtetes Badeschiff des Frankfurter Arztes Kohl mit Wannenbädern befand sich im Main gegenüber dem Metzger- und Fischertor und bestand, bis ihm vor mehreren Jahren die Konkurrenz der verschiedenen Badeschiffen und die Kanalisation des Mains ein Ende machten. Für Flußbäder war jedoch damals keine Anstalt vorhanden. Da kam im Mai des Jahres 1823 der Lehrer der Schwimmkunst Friedrich Kleebreit aus Halle nach Frankfurt und errichtete im Main eine Anstalt, in der man die „Schwimmkunst“ erlernen konnte. Er erhielt eine eindrucksvolle öffentliche Aufzeichnung an die Bürgerschaft und sprach sein Bedauern aus, daß man zwar Tanzen und Fechten eine Kunst nenne, das Schwimmen aber für etwas Gefährliches und nutzloses halte. Sein Anruf hatte auch Erfolg und seine Anstalt fand allseitig Beifall. Kleebreit war ein ausgezeichneter Schwimmer und hatte, ehe er nach Frankfurt kam, bereits in Bremen, Würzburg und München Schwimmanstalten errichtet. Sein Sohn widmete sich ebenfalls mit vielem Erfolg der Schwimmkunst, und mancher alte Frankfurter wird sich noch erinnern, wie er mittelst schiffartig geformter Schuhe einen Spaziergang auf dem Main ausführte, der allgemeine Bewunderung erregte.

Mit Sträßenfederer schmückten sich schon gern die Königin von Saba wie auch der König Salomo. Von der städtischen Bevölkerung des deutschen Reiches beherbergt Berlin den zehnten Teil. Die Hindus haben kein Wort für unseren Ausdruck „Freund“, sie sagen statt dessen allgemein „Bruder“. Auf einigen japanischen Bahnstrecken hat man jetzt statt hölzerner Schwellen solche aus gebranntem Ton ausgelegt. Von den Revolutionärnären, welche innerhalb der letzten zehn Jahre in Rußland verurteilt wurden, waren etwa ein Drittel Juden.

Abonnenten!

Achtet auf die große Offerte in der nächsten Nummer!

Gefahren der Alpen.

Siber der Unglücksfälle Klein gegen Menge der Alpenbewohner.
Die Zahl der Unfälle in den Alpen während des Sommers 1907 betrug 425, davon 75 mit tödlichem Ausgang. Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt, daß die alpinen Unfälle sich nicht vermehrt haben, obwohl der Verkehr in allen Theilen der Alpen von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen ist. Eine Statistik darüber ist leider nicht vorhanden. Immerhin lassen sich einige Anhaltspunkte finden. Vor einem Vierteljahrhundert gab es in den deutschen und österreichischen Alpen nur 15 Schutthütten. Heute zählt man deren 300. Allein die Abtheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins haben Schutthütten mit einem Aufwand von mehr als 5,000,000 Mark erbaut. Diese Alpenhütten werden jährlich von mehr als 1,000,000 Touristen besucht. In den schweizerischen, italienischen und französischen Alpen ist die Zahl der Hütten verhältnismäßig klein und der Verkehr weit geringer. Bei der erstaunlich großen Menge Alpensteiger erscheint die Ziffer der Unfälle nicht erheblich. Allerdings wurden die Wege verbessert und die Gefahren der Alpen vermindert.

Manne Touren zu. Wälte man führerlose Touren verbieten, so würden gerade die tüchtigsten und besten Touristen in ihrer Bewegungsfreiheit empfindlich geschädigt und die Führer in ihren übermäßigen Anforderungen noch bestärkt. Ein sehr erheblicher Theil der Unfälle kommt auf Personen, die ganz unerfahren sind, auf bauerliche Edelweisspücker und auf die Unberechnenbarkeiten des Wetters. Ein schwieriger Berg bei gutem Wetter ist im Durchschnitt nicht so schlimm wie ein leichter Berg bei schlechtem Wetter.

Massenauwanderung des Steppenhuhns.
Die Wiederholung einer Massenauwanderung des centralasiatischen Steppenhuhns nach Westeuropa ist laut Nachrichten aus Ostrußland zu erwarten. Seiner Natur und seinem Körperbau nach nimmt das centralasiatische Steppenhuhn eine Mittelstellung zwischen den hühner- und taubenartigen Vögeln ein. Dem Aussehen nach ist es ein Mittelglied zwischen dem Fasanen und der Taube und in Bezug auf die Körpergröße kommt es letzterer am nächsten. Die Färbung des Gefieders ist das sandige Gelb der centralasiatischen Wüste, mit hier und da eingeprengeltem buntem Muster. Der gefällige Schwanz wird durch die Verlängerung der Mittelstern, wie bei gewissen Schwabenarten, gebildet. Zum ersten Mal, so weit wissenschaftliche Nachrichten vorliegen, erschien das centralasiatische Steppenhuhn auf dem westeuropäischen Kontinent im Frühling des Jahres 1863. Damals trat es allenthalben in zahlreichen, zu Tausenden zählenden Schaaren auf. Bis nach Arkangelst im Norden, den Färöerinseln und Irland im Westen, Italien im Süden richtete es seinen Flug. Zahlreiche Pächten machten Versuche zu nisten, namentlich in Dänemark und in Holland, wurden jedoch von Jägern und Sammlern ausgerottet. Derselbe Vorgang wiederholte sich 25 Jahre später, im Jahre 1888.

Die kleinste „Civil-liste“ ist dem Oberhaupt eines civilisirten Landes bezahlt wird, beträgt \$15 jährlich; diese „Summe“ bezieht der Präsident der Republik Andorra in den Pyrenäen.

Testament einer Philantropin.
Die kürzlich in Paris verstorbene Baronin Adolphe v. Rothschild hat eine Stiftung von 9,000,000 Francs zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen. Dieser Tage ließ der Seinepräfect de Selbes den einzelnen Instituten und Gesellschaften den amtlichen Beschluß ausgehen, der sie zur Annahme der Stiftungen ermächtigt. Eine Million erhält danach das Comité des Säuglingsheims, eine halbe Million das Frauenentbindungsinstitut, eine halbe Million ist für Frauen bestimmt, die aus dem Gefängniß St. Lazare entlassen sind, eine Million erhält der Arbeiterinnenunterstützungsverein, 200,000 Francs das Findelhaus, 200,000 Francs die „Societe des Amis d'Enfance“ (Gesellschaft für Kinderwohl), an deren Spitze die Komtesse Alexy de la Roudesquoy steht; die gleich-

Summe erwarbt die Association Valentin-Haugh für das Wohl der Blinden. 150,000 Francs hat die Millionärin der Gesellschaft zur Unterstützung schiffbrüchiger Seeleute vermacht, 150,000 Francs der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, 300,000 Francs der Gesellschaft für Jugendfürsorge und 200,000 Francs dem Unterstützungsverein für Blinde. Mit dem Betrag von 2,000,000 Francs ist das israelitische Wohlthätigkeitscomité in Paris bedacht worden. Eine halbe Million erhielten ferner die Greise und Unheilbaren des „Hospital Rothschild“ und 350,000 Francs verschiedene Schulen für verwaiste Kinder. Außerdem vermachte die Baronin Rothschild fast 500,000 Francs den Schulen, Hospitälern und Wohlthätigkeitsanstalten in Genf, Bellevue und Grand Saconnais in der Schweiz.

Für jeden erlegten Wolf bezahlt in Frankreich die Regierung 75 Francs und die Jäger beziehen aus dieser Quelle jährlich eine recht beträchtliche Summe. Noch vor wenigen Jahren wurden dort jährlich 700 bis 1300 Wölfe zur Strecke gebracht. Kenner der Jagden in Frankreich erklären, daß dort jährlich 70,000,000 wilde Kaninchen geschossen werden.

Der größte Geher der Erde scheint der von Rotura auf Neuseeland zu sein. Ein Reisender, der ihn gründlich beobachtet hat, sagt, daß er monatlich 22mal ausbreche, wobei seine Wasser- und Dampffäule oft 1000 bis 1300 Fuß aufsteige. Sein Becken nimmt über 1½ Ader ein. Man erklärt die Erscheinung damit, daß Steine in sein natürliches Ausflußrohr fallen sollen, die dieses verstopfen, bis der steigende Dampfdruck das Hinderniß wieder in die Luft emporschiebert.

Eine der haltbarsten Holzarten ist die der Sptomore. Eine Statue aus solchem Holze, die sich jetzt im Museum in Kairo befindet, soll fast 9000 Jahre alt sein. Trotz dieses hohen Alters ist das Holz noch ganz gesund und hat auch noch sein ursprüngliches natürliches Aussehen. Weintrauben werden von manchen Hundarten gerne verzehrt. Bei Bordeaux haben die Winger das Recht, jeden Hund, der sich ohne Maulkorb in den Weinbergen sehen läßt, auf eine beliebige Art vom Leben zum Tod zu bringen. Man sieht daher dort viele Hundbegleiter, an denen die Verbrecher aufgehängt worden.

Die blühendste und reichste Kolonie von allen Kolonien Großbritanniens ist zur Zeit Neuseeland. Es ist dies, nächst der günstigen Lage Neuseelands, seinen klimatischen Vorzügen und guten Bodenverhältnissen, der Thatkraft der Kolonisten, dem Fortschrittsgeist und der politischen Selbstständigkeit ihres jungen Staatswesens zu danken. Von den reichen Oubsbesitzern in Deutschland marschirt Kaiser Wilhelm an erster Stelle. Er besitzt nicht weniger als 52 Schlösser und schloßartige Grundstücke, zu denen insgesamt 83 Güter gehören.